Der Schädel

von Heinrich Seidel

Notizen / Anmerkungen

Vor mir steht im Lampenschein
Eines Schädels Hohlgebein
Nur noch schwarze Schatten träumen
In den leeren Augenräumen
Seines bleichen Angesichts.
Die einst hier den Tag getrunken,
Ach verloschen sind die Funken,
Eine Welt ist hier versunken!
Und aus Höhlen, leer des Lichts,
Finster schaut ein todtes Nichts!

Bleicher Schädel, lebensbar,
Künde mir, was einstmals war!
Standest du in schwarzen Locken?
Prangtest du in goldnen Flocken?
Trugst du einst ein flatternd Band?
Schmückte dich des Helmes Blinken?
Bunter Federn heitres Winken?
Drückten dich der Krone Zinken.
Eh' du kamst in jenes Land,
Draus den Rückweg keiner fand?

Bleicher Schädel, leer und hohl,
Höre meine Fragen wohl!
Welche waren die Gedanken,
Die von deinem Hirne tranken?
Suchtest du der Minne Sold?
Grubst du in der Weisheit Schränken?
Stand der Sinn dir nach den Schänken?
Ging auf edle That dein Denken?
Giertest du nach Ruhm und Gold?
Alles ist dahin gerollt!

Meinen Fragen hörest du
Mit dem bleichen Grinsen zu.
Deinen Kiefern schwand das Leben

Und du kannst nicht Antwort geben;
Aber was dein Grinsen sagt,
Dieses will ich treu berichten:
Grausam tödtliche Geschichten
Von Verzichten und Vernichten,
Drob die Welt von Anfang klagt
Und des Menschen Herz verzagt.

Menschenschicksal ist wie Glas,
Menscheglück wie Blum' und Gras.
Tückisch wogen Meeresfluthen,
Gierig lauern Feuersgluthen,
Und irn Dunkeln wühlt's und webt.
Wo des Krieges Stürme fuhren,
Folgt die Pest den blut'gen Spuren;
Hungersnoth versehrt die Fluren!
Selbst die feste Erde bebt
Und verschlingt, was liebt und lebt!

Menschenwerth ist eitel Rauch.
Kennst du des Erobrers Brauch?
Eine Krone sieht er blinken
Und den Siegesapfel winken
An des Ruhmes stolzem Baum,
Und umjubelt von den Tröpfen.
Die aus seiner Gnade schöpfen,
Wirft er sich mit Menschenköpfen
Kühn herab den goldnen Traum!
Menschenwerth ist eitel Schaum!

Und was nützt, dass Einer lag
Im geschmückten Sarkophag?
Einstmals kommen sie in Schaaren,
Wilde, plündernde Barbaren,
Gierig auf Geschmeid' und Gold.
Und die Beile hört man pochen,
Und die Ruhstatt wird erbrochen,
Und man wühlt in Wust und Knochen!
In den Staub der Strasse rollt,
Dem man Ehrfurcht einst gezollt!

Ach, vielleicht in Jahr und Tag
Sieht ein Mensch von meinem Schlag
Meinen Schädel vor sich ragen,
Und er fragt ihn all die Fragen,
Die ich dir, du Schädel, thu'.
"Die einst hier den Tag getrunken,
"Ach, verloschen sind die Funken,
"Eine Welt ist hier versunken!
Und in stiller Todesruh'
Grins' ich ihm, wie du mir, zu!

Das Gedicht „Der Schädel“ von Heinrich Seidel ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Heinrich Seidel	**Titel**	„Der Schädel“
Verse	80	**Wörter**	398
Strophen	8		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Heinrich Seidel befinden sich in unserer Datenbank 217 Gedichte.